

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbblatt und Anzeiger).

Redaktions-Bureau
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis
R. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 228.

Mittwoch, 1. October 1902, Abends.

55. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Versandpreis für den Abnehmer in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger bei 1 Mark 25 Pfg., bei Lieferung am Schalter der hiesigen Postanstalt 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger bei 1 Mark 25 Pfg. Nach Abnahmebestimmungen werden angenommen. Abgabezeitung für die Räume des Hauptpostamtes bis 10 Uhr des Vormittags. Druck und Verlag von Rumpert & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Reichenstraße 55. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Donnerstag, den 2. und Freitag, den 3. October 1902 findet je von früh 6 Uhr ab eine Spülung des Hochreservoirs und des Rohrnetzes der städtischen Wasserleitung statt. Es kann hierbei vorkommen, daß an diesen Tagen das Wasser getrübt ist, auch zeitweilig wegbleibt.
Den Bürgern wird dies hierdurch zugleich mit der Veranlassung bekannt gegeben, sich rechtzeitig für die genannten Tage mit Wasser für den Trink- und Kochbedarf zu versehen.
Der Rath der Stadt Riesa, am 30. September 1902.
Dr. Dehne. H. G.

Bekanntmachung.
Das **Wanderfest** der Großenhainer Zweig-Vereinsgesellschaft soll **Sonntag, den 5. October 1902** in der Kirche zu Radeburg abgehalten werden.
Der Anfang des Festgottesdienstes, in welchem Herr Pastor Friedrich aus Riesa die Predigt halten wird, ist auf nachmittags 4 Uhr festgesetzt worden.
Alle Freunde des Wortes Gottes werden zu diesem Feste hierdurch freundlich eingeladen.
Der Vorstand der Großenhainer Zweig-Vereinsgesellschaft.
F. G. C. Sup.

Anzeigen für das „Riesauer Tageblatt“ ertheilen wir uns bis spätestens **Donnerstag 9 Uhr** des jeweiligen Anzeigebestes. Die Geschäftsstelle.

Vertilches und Sächsisches.

Riesa, 1. October 1902.

Wie aus Wermsdorf gemeldet wird, sollen die diesjährigen Hatzjagden dort am 16. October beginnen. Seine Majestät der König wird demnach am 15. October Abends dort eintreffen.

Führerlos, in rasendem Lauf, kamen heute Vormittag in der ersten Stunde ein Paar vor einem leichten Wagen gespannte, dem Rittergut Wölsig gehörige Pferde die Bahnhofstraße herein gestürzt, fuhrten gegen einige Gaslandelaber, sodas die Glascheiben zersplitterten und der Wagen zertrümmert wurde, überannten einige Marktfontaine, daß deren Inhalt mit der Straße näherer Bekanntschaft machte, bogen dann von der Wettinerstraße rechts die Carolastraße hinauf ab und rannten schließlich in den unteren Förstlerischen Holzhof und durch dort liegendes Eisenzeug etc. bis an das Löwische Grundstück. Glücklicherweise sind durch die Thiere Unglücksfälle nicht herbeigeführt worden, doch hat sich eins der Pferde am Fuße so schwer verletzt, daß es lange Zeit nicht zu benutzen sein wird. Das Gerücht, daß es alsbald abgestochen worden wäre, bestätigt sich nicht.

Unterhalb Belgern, zwischen Camy und Rußwinda, ist am Donnerstag ein männlicher Leichnam von der Erde aus Land geschwemmt. Der Tod ist noch nicht rekonstruirt.

Wie bereits amtlich bekannt gegeben wurde, findet morgen Donnerstag, sowie nächsten Freitag wieder eine Spülung des Hochreservoirs und des Rohrnetzes der städtischen Wasserleitung statt, worauf auch an dieser Stelle noch hingewiesen sei. Es wird sich empfehlen, daß für die genannten Tage benötigte Wasser für den Trink- und Kochbedarf sich rechtzeitig zu reserviren.

Im städtischen Schlachthof zu Riesa gelangten im Monat September etc. zur Schlachtung 691 Thiere und zwar 99 Rinder (15 Ochsen, 20 Bullen, 64 Kühe und Kalben), 299 Schweine, 161 Küber, 125 Schafe, 6 Pferde und 1 Ferkel. Der Beschau wurden unterzogen 4,5 kg Hamburger Rauchfleisch und der Controllbesichtigung das Fleisch von 2 Rindern, vier Schweinen, 3 Schafen, sowie 1 Kalbsteckel, 4 Jungen, 1015 kg geräucherte Wurstwaren und 64,5 kg Schinken. Von den geschlachteten Thieren wurden nachgeschlachtet 2 Rinder, zwei Schweine und 3 Pferde. Gänzlich ungenießbar wurden befunden und behufs der Auslieferung zur Vernichtung übergeben: 1 Rind, als minderwerthig wurden erklärt und der Fielbank zum Verkauf überwiesen 6 Rinder und 4 Schweine. An einzelnen Organen waren zu vernichten bei Rindern: 44 Lungen, 12 Lebern, 4 Bruststücke, 1 Bauchstück, 1 Darmkanal, 1 Herz, 2 Nieren, 1 Milz; bei Schweinen: 32 1/2 Quagen, 7 Lebern, 1 Herz; bei Kübern: 1 Lunge; bei Schafen: 11 Lungen, 5 Lebern.

Am 1. October tritt § 21 des Gesetzes, betreffend die Schlachtvieh- und Fleischbeschau, vom 3. Juni 1900 in Kraft. Danach dürfen bei gewerbmäßiger Zubereitung von Fleisch folgende Stoffe fernhalten nicht mehr angewendet werden: Borax und deren Salze; Formaldehyd, Alkali- und Carbollith-Hydroxyde und Karbonate, schweflige Säure und deren Salze, Salicylsäure und deren Verbindungen, Chlorwasser Salze. Dasselbe gilt für Fleisch aller Art. Auch das Hinzufügen von Wasserstoff zum Fleisch und zur Wurst ist verboten und strafbar.

Der Bundeskulturrath für das Königreich Sachsen tritt Anfang November d. J. im Saale der ersten Sitzungsperiode zu einer mehrwöchigen Plenarsitzung zusammen, welche eine sehr umfangreiche Tagesordnung zu erledigen haben wird. Nachdem die vom Königlichen Ministerium des Innern in den drei letzten Wahlgängen des Bundes angeordneten Repräsentanten von

13 ordentlichen Mitgliedern für den Bundeskulturrath nunmehr überall durch geführt sind, setzt sich der Bundeskulturrath für die 6. Wahlperiode wie folgt zusammen. Neu beziehentlich wiedergewählt wurden als ordentliche Mitglieder im I. Bezirk (die mit * bezeichneten Herren treten neu in das Kollegium ein): Rittergutsbesitzer Oekonomierath Paul Reichel aus Ober-Strahwalde b. Herrnhut, im II. Bezirk: Rittergutsbesitzer Oekonomierath Adolf Stelger aus Kleinbauhen bei Pleßkowitz, im III. Bezirk: Rittergutsbesitzer Reinhold Wunderling aus Reuthen bei Deutschsenborn, im IV. Bezirk: Erbgerichtsbefehlshaber G. S. Fischer* zu Rathenwalde, im V. Bezirk: Erbgerichtsbefehlshaber Hermann Bennewitz zu Langhennersdorf, im VI. Bezirk: Rittergutsbesitzer Oekonomierath Otto Stelger aus Bennewitz, im VII. Bezirk: Rittergutsbesitzer Arno Schade* zu Wölsig bei Döbeln, im VIII. Bezirk: Rittergutsbesitzer Adolph Sontard aus Rodau bei Leipzig, im IX. Bezirk: Oekonomierath Damerlich in Döbeln, im X. Bezirk: Rittergutsbesitzer R. Stahl* aus Witzgendorf, im XI. Bezirk: Rittergutsbesitzer Geheimer Hofrath Dr. Rehnert aus Weibungen bei Dresden, im XII. Bezirk: Rittergutsbesitzer Hugo Jalle* zu Jena-Grün bei Lengsfeld i. S., im XIII. Bezirk: Rittergutsbesitzer Oekonomierath Bode* aus Gallsdorf. Seltener des Königlichen Ministeriums des Innern sind ferner auf Grund des Gesetzes vom 3. April 1872 zu Mitgliedern des Bundeskulturrathes ernannt worden die Herren Rittergutsbesitzer Wilhelm Geheimer Hofrath Dr. Richard Graf v. R. Danerlich, Excellenz, aus Losa bei Zalkwitz, Rittergutsbesitzer Domherr Conrad Trübscher, Freiherr zum Falkenstein auf Dorfstadt bei Falkenstein, und Rittergutsbesitzer Geheimer Hofrath G. D. Pyh aus Treuen im Vogtlande. Dem Bundeskulturrath gehören überdies in ihrer Eigenschaft als Vorsitzende der landwirthschaftlichen Kreisvereine zu Dresden, Leipzig, im Erzgebirge zu Chemnitz, im Vogtlande zu Reichenbach und in der Oberlausitz als ordentliche Mitglieder noch an die Herren Oekonomierath Andraß auf Braunsdorf bei Tharandt, Rittergutsbesitzer Remmerherr Dr. v. Frege-Weipien auf Abnandorf bei Leipzig, Oekonomierath Oekonomierath Schuberl zu Cuba bei Niederwiesa, Rittergutsbesitzer Hermann Raßen auf Rosenburg bei Weibungen im Vogtlande und Rittergutsbesitzer Geheimer Oekonomierath Hähnel auf Ruppitz bei Pommitzsch. Dazu kommen der Generalsekretär und je ein besonderer Vertreter der Volkswirtschaft, Forstwirtschaft, landwirthschaftlichen Lehranstalten und landwirthschaftlichen Versuchsanstalten. Zu diesen 26 ordentlichen Mitgliedern treten ferner 6 von denselben hinzugewählte außerordentliche Mitglieder, und zwar für Thierheilkunde, Fleischer, Pferdezüchtung, Fischzucht, Obst- und Gartenbau und für landwirthschaftliche Maschinen, die zu den Beratungen über die in diese Gebiete einschlagenden Fragen zugezogen werden.

Die Reichsdruckerei, die mit der Herstellung der Reichspapiergeldscheine und Reichsbanknoten betraut ist, mußte schon seit längerer Zeit davon denken, eine neue Ausgabe dieser Wertpapiere vorzubereiten, denn die jetzt im Verkehr befindlichen werden bald jenes Alter erreicht haben, das nicht überschritten werden darf, weil sonst den Fälschern zu viel Zeit bliebe, um sich in der Nachahmung zu vervollkommen. Das deutsche Papiergeld besitzt zwar in den auf einer Außenseite des Papiers eingestempelten und mit einer Nadelspitze aushebbaren gestrichelten Papieren ein Schutzmittel, an dem die Fälscher nicht scheitern, denn ein Papier mit solchen Papieren herzustellen, müßten die Fälscher mit einem Fettpapierfabrikanten im Bunde stehen. Aber trotz der langen Bekanntschaft ist das Publikum mit dieser Eigenart des deutschen Papiergeldes nicht genügend vertraut, unterläßt die Prüfung der Papieren und wird dadurch ununter ein Opfer der Fälscher. Außer den eingestempelten Papieren erkennen das Wasserzeichen und der künstlerische Druck des Papiergeldes die Arbeiten der Fälscher. Die Reichs-

druckerei bedient in neuerer Zeit die Herstellung von Papier mit künstlerischem Wasserzeichen in Deutschland. Als der deutsche Kronprinz in diesem Jahre die Reichsdruckerei besuchte, beschäftigte er auch die dortige Papiermacherei, in der Bogen zu großem Folioformat geschöpft wurden, die das Bildnis des Kaisers als Wasserzeichen trugen. Der Kronprinz bewunderte die Porzellanähnlichkeit des Wasserzeichens und nahm einen solchen Bogen als Andenken mit. Diese hervorragend künstlerischen Leistungen der Reichsdruckerei sollen in Zukunft zur Verschönerung und Sicherung des deutschen Papiergeldes beitragen. Die Vorarbeiten zu den neuen Reichsbanknoten und Reichspapiergeldscheinen werden, nach der „Papier-Ztg.“, bereits in der Reichsdruckerei tüchtig gefördert, wenn auch der Zeitpunkt für die Ausgabe noch nicht feststeht. Das Papier dazu wird wieder mit eingebetteten Papieren versehen sein, jedoch auch — abweichend von den früheren Ausgaben — ein künstlerisches Wasserzeichen tragen. Das in Zukunft für die Reichsbanknoten zu verwendende Papier soll mit der Hand geschöpft werden, weil das Wasserzeichen auf der Maschine nie die gewünschte Schönheit erlangen würde. Die Schöpfmaschinen dafür werden in der Reichsdruckerei hergestellt und in der dortigen Versuchspapiermacherei auf ihre Verwendbarkeit geprüft. Diese Prüfung findet unter so strenger Aufsicht statt, daß auch nicht ein Bogen in unerfahrene Hände gelangen kann.

Betreffs der gegenwärtigen Lage der Eisenindustrie stellte in der in Düsseldorf abgehaltenen Generalversammlung des Vereins deutscher Eisenhüttenleute Geheimer Commerzienrath Carl Lueg zunächst fest, daß der jetzige inländische Eisenverbrauch noch nicht im richtigen Verhältnis zu der stark vergrößerten Leistungsfähigkeit unserer Eisenwerke steht. Es dürfe nicht übersehen werden, daß in der Periode der Hochbewegung der Bedarfs durch den Neubau zahlreicher Werke, sowie die Erweiterung bestehender Werke in erheblichem Maße gewachsen war, und daß jetzt bei dem Stillstand dieser Bauaktivität nicht nur der hierauf zurückzuführenende Abfall in Wegfall gekommen sei, sondern auch mittlerweile die neuen Werke und die Erweiterungen der alten Werke in Thätigkeit getreten seien und unsere Werke daher wesentlich größere Absatzmengen haben müßten, um einigermaßen beschäftigt zu sein. Durch diese Verhältnisse sei ein Druck auf den gesammten geschäftlichen Verkehr eingetreten, unter welchem die deutsche Eisenindustrie heute noch zu leiden habe. Die letzte Zeit hat höchst interessante Verschiebungen in den Erzeugungsverhältnissen sowohl, als auch in den Ein- und Ausfuhrverhältnissen gebracht. Nichts wäre aber verkehrter, als aus diesen Vorgängen den Schluß zu ziehen, daß hierdurch eine Aenderung in der deutschen Zollpolitik eintreten könnte; denn in den Grundlagen unserer Eisenindustrie habe sich seit dem Jahre 1879 nichts geändert. Unsere Hochöfen haben nach wie vor dieselben Entfernungen zu überwinden, um ihre Rohstoffe auf dem Hüftenplatz zu versammeln, und nach wie vor stehen sie hier dem Staatsmonopol gegenüber, das zwar in letzter Zeit einige Ermäßigungen der Frachten gebracht, aber bei Weitem nicht Frachtwertbilligungen geschaffen habe, wie dies in Amerika der Fall gewesen sei.

Döbeln, 29. September. Im Dienste tödtlich verunglückt ist am vorigen Sonnabend auf Bahnhof Döbeln der in Großbauchwitz wohnende Wagenrevisor Peltz. Er geriet zwischen die Buffer zweier abgestoßener Wagen und verfiel auf der Stelle.

Dresden. An der im Jahre 1903 Mitte Mai bis Ende September hier stattfindenden „Deutschen Städteausstellung“ werden sich 128 Städte, welche eine Einwohnerzahl von circa 13 Millionen repräsentiren, betheiligen. Eine große Zahl muß